

Eine Welt im Wandel

Herausgegeben von SHARE INTERNATIONAL | Amsterdam | London | Los Angeles – Deutsche Ausgabe: Edition Tetraeder e.V. | Postfach 200701 | D-80007 München

www.shareinternational-de.org

kostenlos

Ein neuer Ton im Gesang der Erde

Die Jugend gibt den Ton an

von Meister —, durch Benjamin Creme, 1. März 2012

Dieses Jahr 2012 ist ein Jahr von größter Bedeutung. Wichtig ist, dass der Impetus des Arabischen Frühlings mit seinem weltweiten Widerhall nicht an Dynamik verliert. Die Stimme des Volkes, die jetzt so viel Kraft und Zuversicht demonstriert, muss weiterhin weltweit und lautstark darauf bestehen, dass Teilen und Gerechtigkeit der einzig gangbare Weg sind, um Vertrauen und damit eine sicherere Welt für alle zu schaffen. Die Lösung der Missstände in der Menschheit ist einfach und sehr leicht zu bewältigen und doch für viele nur schwer vorstellbar. Die Menschen müssen begreifen, dass alle anderen Methoden versagt und immer nur zu Kriegen geführt haben.

Heutzutage wäre ein großer Krieg mit Sicherheit ein Atomkrieg und würde alles Leben auf der Erde vernichten. Dennoch gibt es gegenwärtig Kräfte, die sich bereits damit befassen, wie sie die Vernichtung überleben könnten, aber sie bemühen sich vergeblich. Was kann und was sollte die Menschheit nun tun?

Im Großen und Ganzen sind Regierungen heute Organisationen älterer Männer, die keine anderen Arbeits- und Regierungsmethoden als die aus ihrer Jugend kennen, die aber längst überholt sind. Sie können nicht verstehen, warum diese Methoden nicht mehr funktionieren. Sie nehmen die neuen Energien und Impulse, die

heute die Welt überfluten, nicht wahr und sind daher irritiert und enttäuscht, dass es ihnen nicht gelingt, die aktuelle Entwicklung zu kontrollieren.

Die Stimme der Jugend

Die Stimme des Volkes ist heute vor allem die Stimme der Jugend. Regierungen und die von ihnen kontrollierten Medien ignorieren und diffamieren im Allgemeinen die Stimmen und Wünsche der Jugend. Doch die jungen Leute kennen die Lösungen, sie wissen, dass die Menschheit ein unteilbares Ganzes ist, und fordern Fairness, Gerechtigkeit, Teilen und die Abkehr vom Krieg. Die Stimmen dieser jungen Leute können nicht zum Schweigen gebracht und auch nicht mehr lange ignoriert werden. Die Stimme des Volkes – von Jung und Alt – wird das Jammern der Herren des Geldes übertönen und die Menschheit in eine neue Epoche führen. So wird es sein.

Der Meister ist ein älteres Mitglied der Hierarchie der Meister der Weisheit. Sein Name kann aus verschiedenen Gründen noch nicht veröffentlicht werden, nur so viel, dass er esoterischen Kreisen vertraut ist. Benjamin Creme steht mit ihm in ständigem telepathischem Kontakt und erhält die Artikel dieses Meisters per Diktat.



„Nur die Jungen und die im Herzen Junggebliebenen können, wie es scheint, die Dimension dieses Wandels begreifen. Nur sie wissen, dass die Abkehr von Gerechtigkeit und Liebe nicht ohne Leid geschieht. Heute erkennen die jungen Leute im Gesang der Erde einen neuen Ton und versuchen, diesen auf jede erdenkliche Weise zu Gehör zu bringen. Unzählige Menschen stimmen weltweit in diese Melodie ein und suchen nach zuverlässigen Wegen, um ihren Wunsch nach einem Wandel in die Tat umzusetzen.“

Benjamin Cremes Meister, aus „Wasser zu Wein“

Der Weg der Zusammenarbeit

von Meister —, durch Benjamin Creme, 9. Mai 2012

Wenn die Menschen die Vorteile der Zusammenarbeit erkennen, werden sie sich instinktiv für diesen angenehmsten und intelligentesten Weg zum Fortschritt entscheiden. Dann hört der ständige Wettbewerbsdruck endlich auf, der jede Arbeitsfreude zunichte macht und jeden Tag zu einem Existenzkampf werden lässt. Natürlich gibt es auch viele, die in den Konkurrenzkampf geradezu vernarrt sind, weil er für sie ein Ansporn ist, der ihnen das Leben erst lebenswert macht, um sich mit ihrem schwachen Ego mit dem Rest der Welt zu messen. Sie brauchen Wettbewerb, um sich

selbst überhaupt wahrzunehmen. Doch in der unmittelbar vor uns liegenden Zeit werden die Menschen, da sie zunehmend auf die heilsamen Wassermannenergien reagieren, erkennen, dass Wettbewerb zerstörerisch ist, und Zusammenarbeit für selbstverständlich halten. Es wird der Welt sehr gut tun, wenn die Menschen bei den vielen Aufgaben, die mit dem Wiederaufbau auf sie zukommen, als Gleiche unter Gleichen zusammenarbeiten. Auf diese Weise kann die Welt von gutwilligen Menschen transformiert werden. So wird die neue Welt entstehen.

Wassermann ist gleichbedeutend mit Einheit, und da Einheit mit Kooperation einhergeht, wird sie sich allmählich manifestieren. Einheit wird das Merkmal der neuen Zeit sein.

Jahrtausendlang war Wettbewerb das vorherrschende Prinzip. Und diese traditionelle Verhaltensweise hat auch mit zahlreichen Errungenschaften zum Wachstum der Menschheit beigetragen und sie bereichert. Doch so bemerkenswert diese auch sind, im Vergleich zu den Möglichkeiten, die ihr die Zusammenarbeit geboten hätte, sind sie gleich Null. Da die Kulturen den Fortschritt der Menschheit markieren, lässt sich an ihnen ablesen, dass die höchsten Inspirationen immer aus einer gemeinschaftlichen Anstrengung entstanden sind und die Menschen zu neuen Schritten motiviert und vorgebracht haben. Heute ist die Menschheit an einem Wendepunkt angelangt. Der unermüdlich Forschungsdrang des Menschen und sein Konkurrenzgeist haben die Welt in die gefährlichste Situation ihrer Geschichte gebracht. Das Streben nach absoluter Macht in Form von rein physischer Macht hat uns die Atombombe verschafft und Millionen von Menschen das Leben zur Hölle gemacht. Der Mensch muss jetzt zuversichtlich einen neuen Weg einschlagen, um dem destruktiven Wettbewerb und den Kriegen ein Ende zu setzen, oder er wird sich selbst zugrunde richten. Das ist die Entscheidung, vor der die Menschheit jetzt steht. Jeder muss darüber ernsthaft nachdenken und Stellung beziehen.

Wasser zu Wein

von Meister —, durch Benjamin Creme, 15. April 2012

Wie schon oft suchen die Europäer nach einer nicht fassbaren und nicht realisierbaren Einheit. Dieses Mal ist das Problem vor allem ein wirtschaftliches. In dieser schweren Wirtschaftskrise reißt der gemeinsame Markt an den Nähten aus und verliert seinen prekären Zusammenhalt.

Die USA verhalten sich im Wahljahr vorsichtig und sind darauf bedacht, ihren Handel zu stärken und ihre Verpflichtungen im Ausland zu reduzieren. Daher fühlt sich Israel ermutigt, die Aufgabe, den Iran unter Druck zu setzen, selbst zu übernehmen.

Unterdessen boomt China und wird reich, während sein Nachbar Russland die USA der dreißiger Jahre nachahmt. So bemühen sich die Ewiggestrigen, die Vertreter des alten Systems, darum, das leckende Schiff im Malstrom der neuen und gerechteren Wassermannordnung über Wasser zu halten. Das Zeitalter der Synthese ist da, ob man es wahrhaben will oder nicht, und prägt der Welt mit jedem Tag seinen Stempel auf.

Nur die Jungen und die im Herzen Junggebliebenen können, wie es scheint, die Dimension dieses Wan-



„Viele beginnen die Grundlagen des Lebens zu begreifen und setzen sich mutig für diese Erkenntnis ein: Teilen, Gerechtigkeit und Liebe sind nach ihrem Verständnis die wesentlichen Elemente einer Zivilisation, die auf dem Wissen gründet, dass alle Menschen Götter sind.“

Benjamin Cremes Meister, aus „Wasser zu Wein“

Melodie ein und suchen nach zuverlässigen Wegen, um ihren Wunsch nach einem Wandel in die Tat umzusetzen.

Viele beginnen die Grundlagen des Lebens zu begreifen und setzen sich mutig für diese Erkenntnis ein: Teilen, Gerechtigkeit und Liebe sind nach ihrem Verständnis die wesentlichen Elemente einer Zivilisation, die auf dem Wissen gründet, dass alle Menschen Götter sind. Auf diese Weise wird die Welt allmählich auf eine ganz neue Vorstellung vom Sinn des Lebens vorbereitet.

Unermüdlich lehren Maitreya und seine Gruppe den uralten Weg zu Glück und Göttlichkeit, die ihrem Wesen nach eins sind. Wenn die Menschen dieses einfache Gesetz wirklich verstehen, werden sie die Muster der Vergangenheit bereitwillig aufgeben: die unheilige Spaltung der Gesellschaft, die der weitverbreiteten Gier dient, die verächtliche Haltung der Reichen gegenüber den Armen und die Macht- und Kriegsversessenheit.

Sie werden diesen Schrott, der ihre Fantasie seit langem beschäftigt hat, hinter sich lassen. Aufmerksam werden sie auf den Rat der Meister hören und aus eigener Kraft Wasser in Wein verwandeln.

Lokaler Kontakt:

UNICEF warnt vor Hungersnot in Afrika: „Das kann die Welt nicht zulassen“

UNICEF hat vor einer Hungerkrise gewarnt, die mehr als 15 Millionen Menschen in acht afrikanischen Ländern unmittelbar bedroht und mehr als einer Million Kindern in der Sahelzone, dem 1000 Kilometer breiten Gürtel von der Sahara bis zu den Savannen des Sudan, das Leben kosten kann. Gefährdet seien auch Burkina Faso, Nordkammerun, Niger, Nordnigeria, Mali, Mauretanien und der Senegal.

Das UN-Kinderhilfswerk UNICEF und seine Partnerorganisationen bitten um 120 Millionen Dollar zur Linderung der Not der vielen Kinder, die im Laufe des Jahres 2012 unter gravierender Unterernährung leiden werden. „Wenn wir es nicht schaffen, zu reagieren, könnten bis zu 1,4 Millionen Kinder unter schwerer Unterernährung leiden – es geht also um viele Menschenleben“, sagte der Leiter der weltweiten UNICEF-Nothilfe Louis-Georges Arsenault in einer Erklärung.

Laut Oxfam ist in einigen Regionen der Notlagen-Schwellenwert von 15 Prozent unterernährter Menschen bereits überschritten worden. Der Oxfam-Regionaldirektor für Westafrika Mamadou Biteye erklärte hierzu: „Millionen Menschen droht eine schwerwiegende Krise. Es deutet alles darauf hin, dass sich die Dürre zu einer Katastrophe ausweitet, wenn nicht bald etwas unternommen wird. Das kann die Welt nicht zulassen. Damit nicht Zehntausende wegen der international herrschenden Selbstzufriedenheit sterben müssen, bedarf es vereinter Anstrengungen zur Hilfeleistung.“

Nach Ansicht des Welternährungsprogramms können die Dürre, die hohen Nahrungsmittelpreise, Vertreibungen und die chronische Ar-

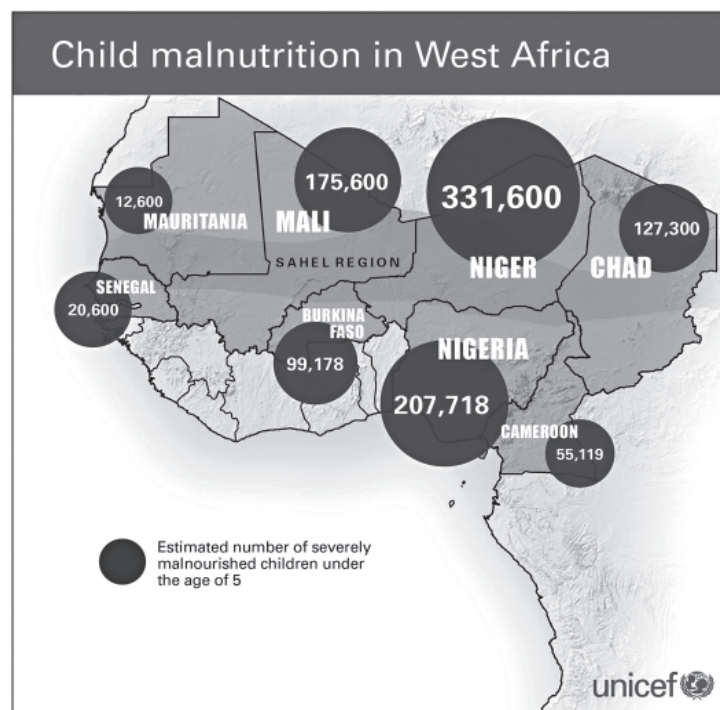
mut zu einer massiven Nahrungskrise führen. Erschwerend komme hinzu, dass sich viele Familien von den Krisen in den Jahren 2005, 2008 und 2010 noch nicht ganz erholt haben.

In der Sahelzone kommt es jedes Jahr zwischen den Ernten zur Nahrungsmittelverknappung, weswegen Mangel dort nichts Ungewöhnliches ist. Bekanntermaßen leidet die Bevölkerung selbst in guten Erntejahren teilweise unter Mangelernährung. Doch dieses Jahr, warnen Hilfsorganisationen, könnte sich die Knappheit zu einer großen humanitären Krise auswachsen. Sofortiges Handeln sei entscheidend.

Ein Bericht von Oxfam und Save The Children legt offen, dass bei der

Hungersnot in Ostafrika 2011 so viele Menschen verhungert sind, weil die internationale Gemeinschaft versagt und nicht auf Frühwarnsignale reagiert hatte. „Schon viele Monate zuvor hatte es eindeutige Frühwarnsignale gegeben, aber es wurde nur unzureichend registriert, und dann war es viel zu spät“, fassen die Hilfsorganisation in ihrem Bericht *A Dangerous Delay* („Gefährliche Verzögerung“) die damalige Lage zusammen.

Die Krise in der Sahelzone wird durch die Kämpfe in Mali zusätzlich verschlimmert, wo Tausende Menschen in die Nachbarländer Mauretanien, Niger und Burkina Faso geflüchtet sind. (Quelle: UNICEF)



Es bedarf sofortiger Hilfe.

Osterwunder mazedonischer Ikonen

Hunderte von Menschen drängen sich in die Kirche Sveti Dimitrije (St. Demetrius) in Skopje, der Hauptstadt von Mazedonien, um Ikonen zu bewundern, die am Sonntag, den 8. April 2012, eine Woche vor dem Osterfest der orthodoxen Kirche, angefangen hatten, zu leuchten. Augenzeugen berichteten, dass 100 Jahre alte Ikonen und Fresken, die mit Kerzenfett und Ruß überzogen waren, allmählich heller und farbiger wurden und leuchteten, als seien sie frisch restauriert worden. Das Phänomen habe damit begonnen, dass einige Ikonen und einige Heiligenscheine wieder golden wurden, und sich dann auf alle anderen Ikonen und Heiligenscheine, auf Kreuze, Armierungen, Kleider und Schmucksachen ausgebreitet, und dann hätten sich auch einige Passagen nicht nur in Gold, sondern auch in Grün und in Rot verwandelt.

Dass diese Erneuerung der vielen Fresken und Ikonen von einem Künstler oder irgendeiner „Chemikalie“ verursacht wurde, halten Beobachter für äußerst unwahrscheinlich, da sich das Phänomen vor Hunderten von Menschen abspielt, die das „Wunder“ sehr aufmerksam verfolgen. (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass das Wunder von Maitreya manifestiert wurde.)

In seiner Botschaft vom November 1977 sagt Maitreya: „Wer nach Zeichen sucht, der wird sie finden.“ Seitdem nehmen wundersame Phänomene weltweit zu: außergewöhnliche Begegnungen, Lichtkreuze, heilende Quellen, weinende Heiligenbilder und -figuren. Ein Vertrauter Maitreyas hatte im Mai 1988 in Share International erklärt: „Die Zeichen von Maitreyas Gegenwart in der Welt werden immer weiter zunehmen. Maitreya wird die Welt mit Ereignissen überfluten, die der Verstand nie wird begreifen können.“



Eine Welt im Wandel

Ausgabe: August 2012

Eine Welt im Wandel ist ein Gemeinschaftsprodukt der Share International Foundation in Amsterdam, London und Los Angeles sowie der Edition Tetraeder e.V. in München. Diese Zeitung enthält Auszüge aus der Zeitschrift *Share International* und ist kostenlos erhältlich. *Eine Welt im Wandel* erscheint auf Englisch, Deutsch, Japanisch, Spanisch und Niederländisch. Eine allgemeine Basisausgabe dieser Zeitung ist unter anderem auch auf Arabisch, Rumänisch, Ungarisch, Italienisch, Schwedisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Lettisch und Portugiesisch erhältlich.

Share International ist eine Non-Profit-Stiftung, die weltweit von einem Netzwerk von Freiwilligen getragen wird. Weitere Informationen erhalten Sie unter: Edition Tetraeder e.V., Postfach 20 07 01, D-80007 München. Fon/Fax +49 89 123 25 22, E-Mail: EditionTetraeder@aol.com

www.shareinternational-de.org

„Engel in Weiß“ – Maitreya in Syrien



Maitreya als „Engel in Weiß“ rettet Opfer der Gewaltexzesse in Syrien (Bilder aus einem Online-Video).

Ein Video, das auf vielen YouTube-Seiten (von Januar 2012 an) zu sehen ist, zeigt eine Straße in Syrien, in der Schüsse fallen und Menschen um ihr Leben rennen. Ein junger Mann wird mehrmals getroffen und stürzt zu Boden. Die Leute ducken sich und können sich ihm nicht nähern, da die Straße von regierungstreuen Milizen beschossen wird. Rufe sind zu hören, die Leute rennen hin und her und wissen nicht, wie sie ihm helfen können.

In diesem Moment erscheint ruhige ein ganz in Weiß gekleideter Mann. Er nähert sich dem Verletzten, beugt sich mühelos nieder und hebt ihn auf. Er scheint ihn im Arm zu tragen und übergibt ihn behutsam einer kleinen Schar von Leuten, die hinter einer nahen Straßenecke Zuflucht gesucht hat. Danach verschwindet er.

Wie Augenzeugen des Vorfalles berichten, trug die unbekannte Person ein makellos weißes Gewand, aber da Weiß in der islamischen Kultur die Farbe der Pilgerschaft ist, wirkte

es in dieser Konfliktsituation ungewöhnlich. Ein Blogger kommentiert, dass die Kleider des Retters nicht vom Blut des Opfers befleckt gewesen seien.

Mehrere Kommentare weisen darauf hin, dass in dem Video die Menschenmenge beim Anblick der Gestalt in Weiß anfängt, „Allah“ zu rufen.

Syrische Quellen geben an, dass dies nicht der einzige Fall gewesen sei, in dem weiß gekleidete Leute beobachtet wurden, die den Opfern der anhaltenden Gewalt Hilfe leisteten. In einem anderen Video heißt es: „Ein syrischer Freiheitskämpfer wurde von den Unterdrückern gefragt: ‚Wer sind die Wesen, die auf weißen Pferden kämpfen? Bring‘ uns zu ihnen.‘ Der Freiheitskämpfer wusste es nicht!“ (Quelle: YouTube: Angel in Syria SubhanAllah) (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der „ganz in Weiß gekleidete Mann“ Maitreya war.)



Raumbrüder: Zeichen ihrer Anwesenheit



Kaukasus,
7. Juni 2012



Israel,
7. Juni 2012

UFO-Spirale über dem Nahen Osten

Am 7. Juni wurde 2012 ein seltsames Phänomen gesichtet, das auf einer Flugbahn, die sich von Georgien, Armenien, Türkei, Libanon bis nach Jordanien und andere Länder in der Nahostregion erstreckte, über den Himmel zog. Die Polizei in diesen Ländern erhielt Anrufe von Leuten, die berichteten, dass sie am Himmel eine UFO-Spirale gesehen hätten. Wie Beobachter meldeten, wirbelte das leuchtende Objekt herum und schien sich irgendwann aufzulösen, wobei es wie Rauch aussah. Das Objekt strahlte Licht aus und hinterließ eine Rauchspur.

Die israelischen Verteidigungskräfte gaben nach dem Vorfall eine Erklärung heraus, die besagte, dass sie in dem Gebiet keine Operationen bemerkt hätten. Der prominente israelische Astronom Yigal Pat-El, Vorsitzender der Israelischen Astronomischen Gesellschaft und Leiter eines Observatoriums, sagte der Zeitung *Ediot Ahronot*, es sei sehr gut möglich, dass das Objekt eine Rakete gewesen sei, und meinte: „Sehr wahrscheinlich geriet sie außer Kontrolle, und was die Leute sahen, können ihre Über-

reste und Brennstoffspuren gewesen sein. Da sie eine Höhe von 200 bis 300 Kilometern erreichte, wurde sie von so vielen Orten aus gesehen.“ Ein Meteor sei es nicht gewesen: „Es sah wie ein kleiner Rumpf aus, der plötzlich zu wachsenden und spiralförmigen Bewegungen machte.“

Der Verdacht, das fliegende Objekt könnte eine Rakete sein, wurde auch durch eine Erklärung des russischen Verteidigungsministeriums genährt, der zufolge das Land eine strategische interkontinentale Test-Rakete abgefeuert habe. Die Flugstrecke sei von der südrussischen Region Astrachan bis zu einem Testgebiet in Kasachstan verlaufen, in 3500 Kilometer Entfernung von der israelischen Nordgrenze, wo das Objekt gesehen wurde.

Allerdings waren die Flugbahnen der Rakete und jene des mysteriösen UFOs völlig verschieden. (Quelle: dailystar.com.lb; cbn.com) (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass das spiralförmige Objekt ein UFO vom Mars war.)



Spiralförmiger Kornkreis – Diesen Kornkreis entdeckte ein Bauer am Morgen des 20. Mai 2012 in einem Weizenfeld in der Via Molino Bratti bei Bertinoro in der italienischen Provinz Forlì-Cesena. Er war über Nacht entstanden und hat einen Durchmesser von 55,8 Metern und 67 Kreissegmente. Fotografiert von Gian Domenico Marchi (www.faezashitsu.it). (Quelle: cropcircleconnector.com)

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass dieser Kornkreis von einem Raumschiff vom Mars geschaffen wurde.)

Benjamin Creme beantwortet Fragen

F. *Wieviele Interviews hat Maitreya bisher gegeben?*
A. 68 (bis zum 5. Juni 2012).

F. *Ist es Ihnen erlaubt, weitere Informationen über seine Interviews bekannt zu geben? Zum Beispiel: wie mittlerweile die Reaktion der Öffentlichkeit auf seine Ideen ist, und wie viele Menschen, die ihn möglicherweise öfters gehört haben, sich jetzt fragen, ob er vielleicht etwas Besonderes ist – vielleicht ein neuer Messias?*

A. Ich kann sagen, dass in Brasilien, seiner aktuellen Plattform, die Menschen zu 30 Prozent ablehnend und zu 70 Prozent interessiert reagieren.

F. *Was erhofft oder erwartet Maitreya sich von den Leuten aus den Gruppen, die mit Ihnen und Ihrer Arbeit verbunden sind – sofern jemand von seinem Format überhaupt etwas erhofft oder erwartet?*

A. Er möchte, dass wir die Tatsache seiner Rückkehr und die der Meister, seiner Jünger, bekannt machen und damit ein Klima der Erwartung schaffen, das die Welt für seine Ankunft sensibilisiert.

F. *(1) Ist Lord Maitreya in der Lage, die Menschheit aus der gegenwärtigen Finanzkrise herauszuführen? (2) Ist das Teilen der Weltressourcen der einzige Weg oder (3) ist etwas Komplexeres erforderlich, um die gegenwärtige Finanzmisere zu beheben?*

A. (1) Ja. Sehr viele Leute, die auf Maitreyas Lehren positiv reagieren, sind bereits dabei, die Menschheit wieder aus dieser Finanzkatastrophe herauszuführen. (2) Im Prinzip ja. (3) Nur Teilen und soziale Gerechtigkeit werden unsere Probleme lösen.

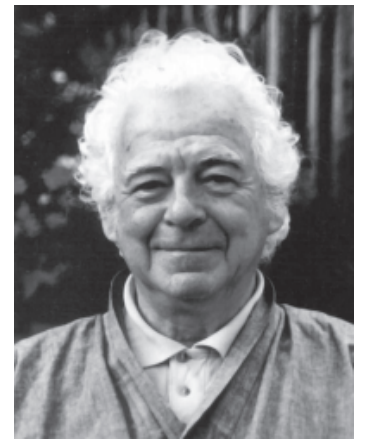
F. *Vor einigen Jahren mag es noch gestimmt haben, dass der Iran keine Atomwaffen entwickelt hat. Wäre es möglich, dass sich der Iran nach jahrelanger Hetzkampagnen und Drohungen jetzt genötigt fühlt, die Entwicklung eines nuklearen Arsenal voranzutreiben?*

A. Ja, durch den konstanten Druck und das Handelsembargo der USA und vor allem aufgrund der Tatsache, dass Israel die Atombombe besitzt und angedroht hat, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, hat der Iran die Befürchtung, keine andere Wahl zu haben, als, wenn auch widerwillig, ein Atomprogramm zur Selbstverteidigung zu entwickeln.

F. *Welche Länder stellen aus der Sicht der Meister die größte Bedrohung für den Weltfrieden dar?*

A. (1) Israel. (2) Iran. (3) USA.

F. *Welche Meinung haben Sie zu dem Trend der Landnahme, der in den letzten Jahren aus Furcht vor Ernährungsunsicherheiten eingesetzt hat? Länder wie Saudi-Arabien, Qatar, China, Jordanien, Kuwait, Südkorea und sogar Indien, kaufen Ackerland*



Benjamin Creme

in anderen Ländern, vor allem in Afrika, aber auch in Australien.

A. Ich persönlich finde es nicht gut, wenn Nationen, die Geld haben, in anderen Ländern Ackerland aufkaufen. Ich denke, das ist Teil der Kommerzialisierung, die einigen zur Geldvermehrung dient. Ich denke, dass Darlehen nützlich sein können, aber nicht die Aneignung von angestammten Rechten einer anderen Nation. Das ist der Irrsinn der Kommerzialisierung.

F. *Sind es inzwischen schon mehr als 2 Millionen Menschen, auf die Maitreya „zählen kann“? Vor einigen Jahren erwähnten Sie, dass er auf 1,8 Millionen zählen könne.*

A. Es sind gegenwärtig über 1,8 Millionen, und die Zahl nimmt zu.

Leserbriefe

Tischgespräch

Lieber Herausgeber, im November 2006 hatte ich in dem kleinen Restaurant am Krishnatempel in Los Angeles eine seltsame Begegnung. Als ich an jenem Abend eintrat, fiel mir ein indisch aussehender Mann auf, der eine starke Ähnlichkeit mit Gandhi hatte und mir zulächelte. Nachdem ich meinen Teller gefüllt hatte, suchte ich einen Platz. Er saß in einer Nische und winkte mir zu, mich zu ihm zu setzen. Da wir beide hungrig waren, aßen wir eine Weile schweigend. Ich war in einer merkwürdigen Stimmung und wie beflügelt, was ich der CD mit den indischen Gesängen zuschrieb, die als Hintergrundmusik abgespielt wurde.

Dann sah mich dieser Mann an und fing an, „mich zu lesen“ und über meinem Charakter, meine persönliche Situation und mein spirituelles Leben zu sprechen. Das tat er etwa 15 Minuten lang, wobei seine Bemerkungen sehr natürlich und fast beiläufig waren und wir weiteraßen und uns auch unterhielten. Mein Verstand war ganz ruhig und aufnahmefähig. Ich erwähnte seine Ähnlichkeit mit Gandhi, und er sagte lachend, dass er das häufig zu hören bekomme. Ich erzählte, dass ich ganz in der Nähe wohne, ihn aber hier noch nie gesehen habe. Früher, sagte er, sei er sehr oft hierher gekommen, aber in letzter Zeit weniger. Er war freundlich, aber nicht aufdringlich. Nach dem Essen sagte er, er müsse jetzt gehen. Er verbeugte sich vor mir und sagte: „Ich verbeuge mich vor deiner Weisheit, deinem Mitgefühl und deiner Schönheit.“ Ich konnte sein Lob annehmen, ohne mir etwas einzubilden. Die Energie, die ich spürte, würde ich im Nachhinein als innig beschreiben. Erst am nächsten Tag ließ diese Stimmung nach, und ich begann darüber nachzudenken, was da eigentlich vor sich gegangen war. Vielleicht war mein gehobener Zustand doch nicht nur durch die Musik bedingt gewesen. Ich verfolge Ihre Arbeit schon seit Jahren, und dieses Erlebnis erinnert

mich an Begegnungen mit den Großen. War es eine Begegnung mit Maitreya? R. R. R., Venice, Kalifornien, USA (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann der Meister Jesus war.)

Vertraute Hilfe

Lieber Herausgeber, am 8. Juni 2011 fuhr ich in eine benachbarte Stadt. Als ich an einer Kreuzung nach rechts abbog, tauchte plötzlich ein blauer Laster auf und streifte mein Auto. Ich fuhr langsam und vorsichtig an den Straßenrand und sah den blauen Laster schwer beschädigt an einer Ampel stehen (es war ein Auto von der Müllabfuhr der benachbarten Stadt). Der Wagen war in ein Straßenschild und an die Bordsteinkante gefahren, um mir auszuweichen. Es lief Öl aus dem Laster aus, was die Feuerwehr und die Polizei auf den Plan rief. Der Platz war zugestellt, der Verkehr stand still. Ein Mann aus der Nachbarschaft sagte zu mir: „Wenn Ihr Auto direkt mit dem großen, schweren Laster zusammengestoßen wäre, wären Sie und ihr Auto hin. Mit seinem Fahrgeschick hatte der Fahrer versucht, eine Kollision mit der Ampelanlage und dem Telegrafmast zu vermeiden, um niemanden zu verletzen.“ Nachdem der Abschleppdienst gekommen war, fuhr ich mein Auto nach Hause, das nur einen kleinen Kratzer an der Stoßstange abgekommen hatte.

Eine Woche verging. Ich fühlte mich wie ein Beobachter, der alles von außen sah, obwohl ich wusste, dass ich Teil des Unfalls gewesen war. Dieses Gefühl habe ich immer noch. Es ist wie ein Wunder für mich, dass ich so entspannt und ruhig bin, viel mehr als sonst. Ich vermutete, dass ein Meister mich gerettet hat. Würden Sie mir sagen, wer es war? K. O., Seki-shi, Gifu, Japan (Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass er ihr geholfen hat.)

„Hier zur rechten Zeit“

Lieber Herausgeber, das ist ein Foto von einer französischen Münze aus dem Jahr 1680. Auf einer Münzseite mit der lateinischen Inschrift „opportunes adest“ scheint ein UFO abgebildet zu sein. Die Münze war damals ein gesetzliches Zahlungsmittel*.

(1) Wer ließ die Münze mit diesem Bild und dieser Inschrift prägen? (2) War diese Person sich der Existenz der Raumbrüder bewusst? (3) Wollte sie damit ein Zeichen der historischen Beziehung mit den Raumbrüdern hinterlassen?

S. M., Argentinien (Benjamin Creme: (1) Die Münze ließ der französische König Ludwig XIV. zum Gedenken an den Tag prägen, an dem dieses Objekt am Himmel von Tausenden von Menschen gesichtet wurde. Es war ein Raumschiff vom Mars. (2) Ja. (3) Ja.)



* Die Inschrift wird mit „Hier zur rechten Zeit“ übersetzt. Diese Münzen wurden 1656 erstmals geprägt. (Quelle: thelivingmoon.com)

Maitreyas Weg in die Öffentlichkeit – ein Überblick

In allen großen Religionen findet sich der Glaube an einen zukünftigen großen Lehrer. Christen hoffen auf die Wiederkehr des Christus, Buddhisten erwarten den Maitreya-Buddha, Moslems den Imam Mahdi, Hindus eine Reinkarnation Krishnas und Juden den Messias.

Wer mit der esoterischen Tradition vertraut ist, weiß, dass mit diesen verschiedenen Namen ein und dieselbe Persönlichkeit gemeint ist – Maitreya, der Weltlehrer, das Oberhaupt der geistigen Hierarchie der Meister, dessen Ankunft unmittelbar bevorsteht. Er kommt jedoch nicht allein, sondern zusammen mit einer Gruppe großer Lehrer, die im Osten als die Meister der Weisheit bezeichnet werden. Als weise „ältere Brüder“ der Menschheit haben sie – zumeist im Verborgenen – die Menschen im Lauf der Jahrtausende zu allen ihren großen Errungenschaften inspiriert.

Im Juli 1977 verließ Maitreya sein Zentrum im Himalaja und kehrte völlig unerwartet, wie ein „Dieb in der Nacht“, in die Alltagswelt zurück. Seither lebt er als scheinbar ganz normaler Mensch in London und befasst sich mit den heutigen, das heißt politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen. Er ist kein religiöser Führer, sondern ein Erzieher im weitesten Sinne: er weist den Weg aus der gegenwärtigen Weltkrise. Nachesoterischer Lehre manifestierte sich Maitreya vor 2000 Jahren in Palästina, indem er seinen Jünger Jesus „überschattete“, der jetzt der Meister Jesus ist.

Maitreyas geistige Lehre: Er ist gekommen, um die Menschheit die Kunst der Selbstverwirklichung zu lehren. Das beginnt ihm zufolge damit, dass man sich bemüht, ehrlich im Denken und reinen Herzens zu sein und sich in innerer Gelassenheit zu üben.

Maitreyas soziales Anliegen spiegelt sich in seinen Prioritäten wider: ausreichende, gute Ernährung, angemessene Wohnverhältnisse, Gesundheitsfürsorge und Bildung als universelle Rechte. Seine Botschaft: „Teilt miteinander und rettet so die Welt.“

Am 11. Juni 1988 erschien Maitreya wie aus dem Nichts vor Tausenden von Menschen auf einer Gebetsversammlung in Nairobi, Kenia. Er wurde dabei fotografiert, wie er zu den Menschen sprach, die in ihm auf Anhub den Christus sahen.

Seit Dezember 2008 wird weltweit Maitreyas „Stern“ gesichtet. Berichte über dieses sternähnliche und ungewöhnlich helle Licht wurden auf YouTube und in vielen weiteren Medien veröffentlicht.

Maitreya hat weltweit zahllose Wunder manifestiert und damit die Herzen von Millionen berührt, um sie auf seine unmittelbar bevorstehende Ankunft, den Deklarationstag, vorzubereiten. An diesem Tag wird er sich als Weltlehrer zu erkennen geben und simultan die ganze Menschheit mental „überschatten“. Jeder wird seine Worte innerlich telepathisch in der eigenen Landessprache hören.

Sie finden die Informationen über Maitreya ansprechend und möchten diese an Freunde und Bekannte weitergeben? Gerne senden wir Ihnen einige Exemplare dieser Zeitschrift kostenlos zu. Bei größeren Mengen: 4 € à 100 Stück (zzgl. Porto). Edition Tetraeder e.V., Postfach 20 07 01, 80007 München



Maitreya, wie er sich im Juni 1988 in Nairobi, Kenia, vor Tausenden von Menschen zeigte.

Eine Botschaft der Hoffnung

Der britische Künstler und Buchautor Benjamin Creme befasst sich seit langem mit den Lehren der zeitlosen Weisheit und ist heute zur wichtigsten Informationsquelle über Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, geworden.

1959 erhielt Creme von einem Meister der Weisheit seine erste telepathische Mitteilung. Wenig später wurde er darüber informiert, dass Maitreya innerhalb der nächsten zwanzig Jahre in die Welt zurückkehren werde, und dass er, wenn er dazu bereit sei, eine aktive Rolle bei diesem Ereignis spielen würde.

1972 begann für ihn eine Zeit intensiver Schulung durch seinen Meister, mit dem Ergebnis, dass er mit diesem in einem ständigen telepa-

thischen Kontakt stehen kann. Durch diese Verbindung erhält er laufend die neuesten Informationen über die Entwicklung von Maitreyas Mission sowie die notwendige innere Gewissheit, um diese Informationen an eine skeptische Welt weitergeben zu können.

Creme hält auf Einladung Vorträge in ganz Europa, Nordamerika und dem Pazifischen Raum und gibt regelmäßig Radio- und Fernsehinterviews. Seine vielen Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Er ist auch Herausgeber der Zeitschrift *Share International*, die in über siebenzig Ländern gelesen wird.

Benjamin Creme beansprucht für seine Arbeit kein Honorar und macht auch keinen persönlichen geistigen Rang geltend. „Meine Aufgabe be-

steht darin“, sagt Creme, „den ersten Kontakt zur Öffentlichkeit herzustellen und dabei zu helfen, ein Klima der Hoffnung und Erwartung zu schaffen, damit Maitreya an die Öffentlichkeit treten kann, ohne unseren freien Willen zu verletzen.“

Angeregt durch die Vorträge und Bücher von Benjamin Creme bilden sich in vielen Ländern der Welt Gruppen ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Informationen über Maitreya und die Meister sowie über die weltweiten Veränderungen verbreiten. Sie versammeln sich regelmäßig zur Transmissionsmeditation (siehe folgender Artikel) und stellen bereitwillig ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten für diese Arbeit zur Verfügung.

Transmissionsmeditation

Jede Art von Meditation ist eine mehr oder weniger wissenschaftliche Methode, um mit der Seele in Kontakt zu kommen und schließlich mit ihr eins zu werden.

Transmissionsmeditation ist darüber hinaus ein Weg, der Welt zu dienen, und spricht daher nur Menschen an, die diesen Weg einschlagen wollen. Sie ist eine Gruppenmeditation, mit der die großen kosmischen, solaren und außerplanetaren Energien, die ständig auf unseren Planeten einströmen, umgewandelt und der Menschheit zugänglich gemacht werden, da diese Energien wegen ihrer hohen Frequenz sonst von den meisten Menschen abprallen würden.

Hüter und Lenker aller geistigen Energien sind die Meister der Weisheit, die dem Evolutionsplan dienen. Die Energien werden von ihnen durch die Gruppen geleitet und dadurch auf eine Ebene heruntergestuft, auf der sie von der Menschheit absorbiert und genutzt werden können. Trans-

missionsmeditationsgruppen fungieren daher als „Zwischenstationen“.

Es gibt auf der Welt inzwischen Hunderte von Transmissionsgruppen, die sich regelmäßig an bestimmten Tagen zu bestimmten Zeiten treffen. Das kann ein-, zwei- oder dreimal in der Woche sein.

Wenn sich die Teilnehmer treffen, sprechen sie gemeinsam die Große Invokation (s. Kasten rechts), die 1945 von Maitreya den Menschen gegeben wurde, damit sie die Energien, die die Welt verändern werden, selbst anrufen und seine Rückkehr vorbereiten können. Durch das Intonieren dieses großen Mantrams und die Konzentration auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen entsteht zwischen den Meditierenden und den Meistern ein Kanal, durch den die Meister die Energien weiterleiten.

Durch diese Energien werden die Chakren (Energiezentren im Körper) während der Transmissionsmeditation so stark angeregt, wie es auf

andere Weise nicht möglich wäre. Die meisten stellen nach einigen Monaten regelmäßiger Transmissionsmeditation fest, dass sie sich zum Positiven verändert haben und disziplinierter, zielstrebig und beständiger geworden sind. Viele Menschen erfahren während der Transmission spontane Heilung.

Transmissionsmeditation ist eine sichere, wissenschaftliche und an keine Konfession gebundene Tätigkeit, die mit jeder anderen religiösen oder spirituellen Praxis vereinbar ist.

Sie können sich einer bereits bestehenden Gruppe in Ihrer Nähe anschließen oder eine eigene Gruppe gründen. Die Voraussetzung dazu ist eine ernsthafte Absicht und der Wunsch, der Welt zu dienen. Um mit einer Gruppe zu beginnen, genügt es bereits, wenn drei Personen meditieren wollen. Die Dreiecksform, die sich zu unzähligen weiteren Dreiecken erweitern lässt, ist die Grundeinheit, die alle Energien potenziert.

Die Transmissionsmeditation ist grundsätzlich kostenlos und für jeden offen, der körperlich und psychisch stabil ist. Vorkenntnisse in Meditation sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Wichtig ist vor allem Regelmäßigkeit. Jede Gruppe sollte einen bestimmten Tag und eine bestimmte Zeit festlegen. Das gibt den Meistern die Gewissheit, dass eine Gruppe zur Verfügung steht, durch die sie die Energien in die Welt leiten können.

Die dazugehörige Technik ist sehr einfach und kann von jedem über zwölf Jahren ausgeübt werden. Sprechen Sie am Anfang gemeinsam die Große Invokation, um die Gruppe auf die Meister der Weisheit einzu-

stimmen und ihre Energien anzurufen. Die einzige Aufgabe der Meditierenden besteht darin, eine Verbindung zwischen dem Gehirn und dem Selbst, der Seele, herzustellen. Dies wird erreicht, indem man die Aufmerksamkeit auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen konzentriert. Wenn die Aufmerksamkeit absinkt, stimmt man *lautlos* das Mantram OM an, das heißt, man denkt OM, wodurch die Aufmerksamkeit automatisch zum Ajnazentrum zurückkehrt. Meditieren Sie nicht auf das OM; es dient lediglich dazu, den mentalen Fokus zu halten.

Am Anfang mag es hilfreich sein, sich einen Zeitrahmen für die Dauer der Meditation zu setzen, zum Beispiel eine Stunde. Wenn sich die Gruppe jedoch einmal etabliert hat, sollte die Transmissionsmeditation so lange fortgeführt werden, bis die Energien

aufhören zu fließen.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht versuchen, die Energien selbst an einen bestimmten Ort, an eine Gruppe oder Person zu senden, auch wenn sie vielleicht meinen, dass sie dort von Nutzen sein könnten. Während der Transmissionsmeditation werden auch keine Botschaften empfangen. Es geht einzig darum, wach und konzentriert im Ajnazentrum zu bleiben und sich so für die Übermittlung der geistigen Energien zur Verfügung zu stellen.

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke planbeseelte Kraft den kleinen Menschenwillen
zu dem Ziele, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.

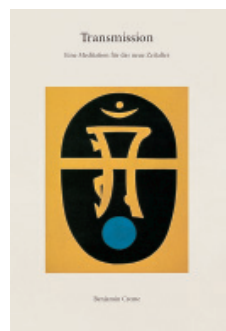
Lass Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

Transmission – eine Meditation für das neue Zeitalter

von Benjamin Creme

Dieses Buch bietet eine Übersicht über die Wissenschaft der Energieübermittlung, wie sie auf diesem Planeten seit über 18 Millionen Jahren besteht. Es gibt Anleitung zur Bildung von Transmissionsgruppen sowie detaillierte Antworten auf viele diesbezügliche Fragen.

188 Seiten, 9,- €
ISBN 978-3-932400-07-0
Erschienen bei Edition Tetraeder, München.
Im Buchhandel erhältlich.



Weitere Informationen über die Transmissionsmeditation sowie über Transmissionsgruppen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhalten Sie im Internet unter:

www.transmissionsmeditation.de
www.shareinternational-de.org